

Mittwoch, 20. August 2025, Werra Rundschau / MEINHARD

Vier Männer in zwei Stunden

500 verfolgten WR-Forum zur Bürgermeisterwahl Meinhard



Mehr als 500 Menschen verfolgten am Montagabend die WR-Podiumsdiskussion der vier Meinharder Bürgermeisterkandidaten im Bürgerhaus von Grebendorf, die auch per Livestream übertragen wurde. © Fotos: Stefanie Salzmann

Grebendorf – Dass sich für ein Bürgermeisteramt gleich vier Kandidaten bewerben, ist heutzutage eher die Ausnahme. In Meinhard, wo am kommenden Sonntag ein neuer Bürgermeister gewählt werden soll, stellen sich vier Männer zur Wahl: Olaf Templin (ÜWG), Guido Hasecke (CDU), Michael Pack (SPD) und der parteilose Michael Bau. Und denen fühlte WR-Redaktionsleiter Tobias Stück bei der WR-Podiumsdiskussion zur Wahl am Montagabend im Bürgerhaus von Grebendorf mehr als zwei Stunden auf den Zahn. Die Kandidaten mussten zu Themen wie dem Kindergarten, den Finanzen, Steuern, Energie, Tourismus, aber auch zu ihren Führungsqualitäten und persönlichen Haltungen Aussagen treffen.

Mehr als 500 Menschen verfolgten die Veranstaltung, um die 300 im brechend vollen Saal des Grebendorfer Bürgerhauses, über 230 Haushalte hatten sich online zugeschaltet und verfolgten den Abend per Livestream.

Einen Auszug des Abends von drei kontrovers diskutierten Themen:

■ Der Kindergarten

Meinhard's Kindergartenneubau wird nicht nur seit acht Jahren in der Gemeinde kontrovers und bisher ergebnisoffen diskutiert, das Thema nahm am Montagabend auch die meiste Zeit in Anspruch.

Olaf Templin (ÜWG) sprach sich dafür aus, die Kosten für eine Sanierung der bestehenden Kitas gegen einen Neubau aufzurechnen, inklusive der zu erwartenden Personalkosten – und zwar mit Blick auf die nächsten 20 bis 30 Jahre. Als finanzielle Obergrenze bei einem möglichen Neubau nennt Templin vier Millionen Euro – statt Kredite favorisiert er breiter gestreute Finanzierungsmodelle, um die Dauerbelastung für die Gemeinde gering zu halten.

Guido Hasecke (CDU) will für die Kitas in Schwebda und Frieda Containerlösungen und spricht sich für den Erhalt der bestehenden Kitas aus. Er hat kalkuliert, dass dafür 440.000 Euro ausreichen. Einen Neubau am Grebendorfer Ziegelweg lehnt Hasecke ab. „Wir müssen die Initiative ergreifen, nicht abwarten.“

Michael Bau (parteilos): lehnt ebenfalls einen Kita-Neubau kategorisch ab. Anbauten an die Kitas in den Ortsteilen ist sein Mittel der Wahl. „Wir müssen sehen, was wir uns leisten können und das ist nicht viel“, sagt er. Auf eine Investitionssumme will er sich nicht festlegen.

Michael Pack (SPD) will eine Übergangslösung für die Kita, das könnten beispielsweise eine Mietkita etc. sein. Er will zwei bis drei Jahre Zeit schinden, dann, so gab er sich überzeugt, gebe es auch wieder Fördermittel von Land und Bund, mit denen Meinhard dann bauen kann.

■ Meinhard's Senioren

Einige waren sich alle vier Kandidaten darüber, dass Meinhard Bedarf in Sachen altersgerechtes und betreutes Wohnen als auch an Pflegediensten und Seniorenheime hat.

Bau kann sich auf dem gemeindeeigenen Grundstück am Grebendorfer Ziegelweg ein Seniorenheim vorstellen. „Wir müssen etwas schaffen, damit unsere Alten in den Dörfern bleiben können“, sagte er.

Pack sagte, der künftige Bürgermeister müsse intensiv auf Investorensuche für derartige Einrichtungen gehen.

Templin sprach sich für eine generationsübergreifende Lösung aus: Auf dem Grundstück am Ziegelweg sei Platz für Kita und Seniorenheim. „Wenn ich einen großen Infrastrukturplan mache, dann schaue ich beides an – Jung und Alt.“

Hasecke will zwar am Ziegelweg keine neue Kita, dafür favorisiert er dort eine Seniorenanlage.

■ Infrastruktur

Die Deutsche Glasfaser hält bisher ihr Ausbaupersprechen in Meinhard nicht.

Templin will dem Unternehmen eine Frist setzen, deren Nichteinhaltung eine Kündigung der Vereinbarung nach sich zieht. Gleichzeitig will er sich am Beispiel anderer Kommunen wie Sontra orientieren, die ihren Glasfaserausbau über Förderungen umsetzen konnten. Infrastrukturprojekte wie Glasfaser, kommunale Wärmeleitplanung und Energieversorgung sollen koordiniert geplant und entwickelt werden. Ein Vorbild sei die Stadt Eschwege.

Bau ist zuversichtlich, was den Ausbau betrifft. In der Gemeinde seien bereits reichlich private Investoren unterwegs. **Pack** verwies auf 45.000 Euro Fördermittel und die Kreisverwaltung, die die Wärmeleitplanung für die Kommunen leiste. **Hasecke** verwies auf Meinhard als Klimakommune.

■ Haushalt/Steuern

Steuererhöhungen lehnen **Bau** und **Pack** ab. **Hasecke** räumt ein, dass diese wohl unvermeidbar sein werden, **Templin** lehnte die Beantwortung der Frage ab, solange er die konkrete Kassenlage der Gemeinde nicht kennt. Um den Haushalt langfristig zu entlasten, setzt **Templin** auf die Optimierung von Arbeitsprozessen, Zusammenarbeit mit Nachbarkommunen, **Pack** setzt auf das Generieren von Fördermitteln, **Hasecke** kann sich vorstellen, Aufgaben in ehrenamtliche Hände zu geben, **Bau** geht davon aus, dass wegen der knappen Kassen nur wenig investiert werden kann.

Darüber hinaus bezogen die Kandidaten Stellung zu Themen wie Tourismus, Ansiedlung von Unternehmen und dem Werratalsee.

Die gesamte Diskussion vom Montagabend ist weiterhin auf dem Youtube-Kanal der Werra-Rundschau unter [youtube.com/watch?v=rzqYuUTtRhM](https://www.youtube.com/watch?v=rzqYuUTtRhM) verfügbar.

STEFANIE SALZMANN

Privates preisgegeben

Guido Hasecke würde am liebsten mit Helmut Schmidt frühstücken, Trump und Putin will er im Wald vergraben. Michael Bau geht gern mit dem Hund, wenn er entspannen will und ist ansonsten am liebsten zuhause. Olaf Templins Lieblingsplatz in Meinhard ist an Teich 2 und Michael

Pack, der mit dem Dalai Lama frühstücken möchte, reist gern an den Gardasee. Bis auf Hasecke haben alle was gegen Schottergärten.

SALZ